



## Ameas Freund

So... ich versuchs nochmal. :roll: ich schreibe mit dem Tablet, ich hoffe es klappt trotzdem. Achja, ich habe noch das Problem, dass der letzte Teil als Fortsetzung markiert ist, kann man das irgendwie ändern?

Amea sog die kalte Morgenluft tief ein. Endlich war der Hausarrest vorbei. Zwar durfte sie sich auch jetzt nur im Hof und Garten aufhalten, aber das war schon viel besser, als nur im Haus.

Die ersten Sonnenstrahlen erreichten Ameas Gesicht, als wütendes Geschrei die morgendliche Stille zerriss. "Wenn ich das verfluchte Mistvieh erwische..."

Der Gutsherr. Amea lief auf den Lärm zu. "Das ist das dritte Mal in drei Tagen. .."

Ein Pfiff war zu hören. Als Amea um die Ecke kam, sah sie den Gutsherren, seinen Hunden folgend, davonstapfen.

Am Hühnerstall stand eine Magd und blickte ihm nach. Die Futterschüssel für die Hühner stand unbeachtet auf dem Boden.

Amea trat näher. "Was ist los? "

Die Magd nickte in Richtung des Hühnerstalls. "Fuchs."

Durch das Drahtgitter spähend erkannte Amea schnell das Blut auf dem sandigen Boden. Die Hühner drängten sich in der hinteren Ecke aneinander.

Es würde wieder ein heißer Tag werden. Im Garten sollte heute das Sommergemüse ausgesät werden.

Amea war seit dem Morgen beschäftigt. Sie hatte geholfen, Kühe und Ziegen zu melken, Mist aus dem Stall geschafft und dann Unkraut im Garten gejätet. Kunes, ein Knecht, war ebenfalls im Garten. Er grub die Beete um, die später bepflanzt werden sollten und wusste immer eine neue Aufgabe für Amea. Als nächstes sollte sie Erdbeeren pflücken.

Als sie mit einem alten Eimer vom Gartenschuppen zurückkam, hörte sie ein seltsames Geräusch aus einem der Holunderbüsche. Amea spähte zwischen die Zweige, in der Erwartung, dort eine der Hofkatzen vorzufinden. Dann bemerkte sie, wer sich dort versteckt hielt und ließ vor Schreck den Eimer fallen.

"Ijam! Aber. .. was machst du hier? "

"Mea!", wiederholte Ijam das Geräusch.

Amea warf einen Blick über die Schulter zu Kunes. "Du kannst nicht hier bleiben. Es ist nicht sicher für dich. Du musst wieder in den Wald."

Ijam schüttelte den Kopf und knurrte dabei so laut, dass Amea wieder nervös um sich sah. "Sschh, leise. Warum nicht? "

"Okkar! Warg!" Ijams gegrollte Antwort war zwar leise, ließ Amea trotzdem zusammenzucken.

"Keine Ahnung, was das bedeutet. Aber hier kannst du nicht bleiben. Wenn sie dich entdecken, dann krrk." Amea fuhr sich mit dem Finger über die Kehle und ließ ein gurgelndes Geräusch hören.

Ijam ließ sich tiefer zwischen die Zweige sinken.

"Amea? ", rief jetzt Kunes.

"Hier bin ich." Amea sprang hastig auf und winkte Kunes mit dem Eimer zu.

"Schon gut, ich wollte dich nicht erschrecken, mach nur nicht so lange Pause. "

"Ist gut", rief Amea und drehte den Kopf wieder zu Ijam. "Wo kannst du nur bleiben?", murmelte sie vor sich hin. Sie schwieg und zwirbelte eine Strähne ihres hellbraunen Haares über ihren Zeigefinger.

"Im Holzschuppen", flüsterte sie, "Wir brauchen nur Holz fürs Kochen heute. Ich pflücke schnell die Erdbeeren, dann bringe ich dich hin. Und danach trage ich soviel Holz in die Küche, dass es auch für morgen noch reicht. Essen kann ich dir vielleicht auch beschaffen. " Amea blinzelte und runzelte dann die Stirn. "Warst du das mit den Hühnern?"



## Ameas Freund

Ijam brummte unbehaglich und senkte den Kopf. Amea musterte ihn kopfschüttelnd. "Zum Glück suchen sie einen Fuchs."

Dann lief sie los, pflückte Erdbeeren so eilig, wie nie zuvor. Mit dem vollen Eimer hastete sie zu Ijam. "Du musst dich zu dem Strauch dort drüben schleichen", flüsterte sie, "aber pass auf, dass dich niemand sieht. "

Amea rannte weiter in Richtung Hof. Schon auf dem Hinweg kamen ihr Nane und Bera entgegen. Die Arme voll mit verschiedenen Saatgutbeuteln, Schaufeln und einem Eimer Mist. Amea blickte nervös nach hinten. Ijam war schon auf dem Weg zum nächsten Strauch. Amea eilte jetzt in Richtung der beiden Mägde weiter. Sie musste die beiden erreichen, bevor sie Ijam entdecken konnten.

Sie war ziemlich außer Puste, als sie die Mägde erreichte.

"Wollt ihr... eine... Erdbeere? ", schnaufte sie.

Die Mägde blieben stehen, wechselten einen Blick und prusteten los.

Amea fühlte, dass sie rot wurde. Trotzdem streckte sie den Beiden den Eimer entgegen. Das brachte die Frauen nur noch mehr zum Lachen. "Amea, " schnaubte schließlich Bera, "wie soll das gehen, du siehst doch, dass wir keine Hand frei haben. "

Amea blinzelte. "Ach so... soll ich sie euch in den Mund geben?"

Wieder warfen sie sich einen Blick zu und grinsten.

"Na gut", antwortete Nane, "aber bitte eine ohne Erde."

"In Ordnung. " sagte Amea und wählte bedächtig die saubersten Erdbeeren aus.

Die Mägde bedankten sich und gingen weiter. Amea sah ihnen nach. Von Ijam war nichts mehr zu entdecken. Trotzdem beeilte sie sich, die Erdbeeren loszuwerden. Das Haus verließ Amea durch die Hintertür, um am Holzschuppen vorbei zum Garten zurücklaufen zu können. Am Schuppen war erwartungsgemäß niemand zu sehen, doch wenn man um die Ecke weiter zum Garten wollte, musste man an Gero vorbei.

Der schon etwas ältere Knecht saß dort auf der Bank und ließ den Schleifstein über eine Sense sirren. Um ihn herum lag und stand eine beachtliche Sammlung weiterer Sensen und Sichel. Natürlich, die Heuernte. Aber wie sollte sie jetzt Ijam unbemerkt zum Holzschuppen bringen?

Amea überlegte fieberhaft, während sie weiter zum Garten lief. Ijam war sicher hinter den Johannisbeersträuchern verborgen. Nane und Bera hantierten bereits mit den kleinen Schaufeln, während Kunes noch die letzten Meter des Beetes umgrub.

Dann kam die Idee. Amea rannte zum Gartenschuppen.

Das Holzfass mit der abgebrochenen Bohle war noch dort. Es reichte knapp an Ameas Hüfte. Sie hob es hoch. Es war leichter als vermutet.

Sie trug es in Richtung Haus, zu Ijam.

"Was willst du denn mit dem Fass?" Kunes - irgendwer musste ja fragen.

"Ich soll es zum Holzschuppen bringen", behauptete Amea.

"Wird auch Zeit. Da was reinpflanzen war keine gute Idee."

Amea setzte das Fass vor den Johannisbeersträuchern ab.

"Spring rein", zischte sie Ijam zu.

"Schaffst du 's?", fragte Kunes.

"Ja, kein Problem. "

Ijam war ohne zu zögern in das Fass gesprungen. Amea schleppte das nun deutlich schwerere Fass bis zur Hausecke. Dort musste sie es doch absetzen.

Gero warf ihr einen neugierigen Blick zu. "Brauchst du Hilfe?"

"Nein, zum Holzschuppen schaff ich es locker", wehrte Amea ab.

Dann schleppte sie das Fass um die nächste Ecke.

Gerade, als sie Ijam auffordern wollte herauszuspringen, bemerkte sie, dass die Türe des Holzschuppens



## Ameas Freund

jetzt nur angelehnt war.

"Warte, Ijam ", flüsterte sie und schlich zum Schuppen.

Leises Stöhnen war zu hören. Die Tür quietschte, als Amea sie noch ein wenig mehr öffnen wollte.

"Was war das?" Die Stimme ihrer Mutter ließ Amea erstarren. "

"Wird der Wind sein." Der Gutsherr klang genervt. "Aber ich kann ja schnell nachsehen.

"

Das brachte wieder Leben in Ameas Glieder. Erschrocken fuhr sie herum und stürzte beinahe über Ijam, der nicht im Fass geblieben war.

Ameas Gedanken rasten. Ein Versteck. ..schnell. .. sie rannte auf die Hintertür zu, öffnete sie hastig und schloss sie so leise wie möglich, nachdem auch Ijam hindurchgeschlüpft war.

"Puh." Einen Moment lang schloss sie die Augen und lehnte sich mit dem Rücken an die Türe.

Dann hörte sie Ijams Knurren und riss die Augen wieder auf.

Ihre Schwester Elaira blickte entsetzt zwischen ihr und Ijam hin und her. Ihr Mund öffnete sich und Amea wusste, dass ihre Schwester schreien würde.

"Nein! Still!", rief Amea.

Auch diesmal merkte Amea nicht, dass sie einen Zauber wirkte.

Elairas Blick wurde trotzig, sie holte tief Atem und schrie. Jedenfalls wollte sie schreien, doch kein Ton war zu hören. Sie starrte Amea aus hervorquellenden Augen an. Ihre Lippen bewegten sich, stellten eine unhörbare Frage. Dann ballte Elaira die Hände zu Fäusten und funkelte Amea wütend an.

"Was ist mit dir?", fragte Amea.

Elaira zeigte mit dem Finger auf Amea.

"Ich... was... du meinst, ich war das?" Amea sah ungläubig zu Elaira hinüber.

Die nickte überdeutlich.

Amea warf einen Blick auf Ijam.

"Mea!", knurrte der und nickte ebenfalls.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).